



Swiss Medical Students' Association
Verband Schweizer Medizinstudierender
Association Suisse des Etudiants en Médecine
Associazione Svizzera degli Studenti di Medicina

Crash Kurs - „Managed Care“ für Medizinstudenten

Was ihr immer schon wissen wolltet:

Warum brauchte es eine Änderung?

Die rasante Entwicklung der Medizin in den vergangenen Jahrzehnten, mit neuen diagnostischen Verfahren und therapeutischen Möglichkeiten, hat zu einer beträchtlichen Zunahme an Spezialisierungen geführt. In Kombination mit dem Mangel an ganzheitlicher medizinischer Versorgung, hat dies zur Folge, dass viele Patienten ziellos in der weiten Ärztelandschaft umherirren. Dadurch entstehende Mehrfachuntersuchungen und unnötigen Abklärungen, spiegeln sich in den steigenden Kosten des Gesundheitssystems wieder. Ziel des Managed Care Paketes ist es, durch interdisziplinäre Netzwerke, die einzelnen Behandlungsschritte von Patienten effizient und gezielt, von einer Stelle aus zu koordinieren.

Was ist „Managed Care“?

Für die Grundversorgung des Patienten sind in Zukunft sogenannte „integrierte Versorgungsnetze“ verantwortlich. Diese bestehen aus Ärzten verschiedener Fachrichtungen, sowie ausgewählten Spitälern und Pflegeheimen, die sich vertraglich zu einem „Netzwerk“ zusammenschliessen und Patienten, soweit wie möglich, nur innerhalb dieses Netzwerkes, behandeln.

Klingt doch super – Wo ist das Problem?

Eine häufig geäusserte Kritik an Managed Care betrifft die steigende Macht der Versicherungen innerhalb des Systems. Versicherungen können ihre Partner-Netzwerke nach Belieben selbst auswählen. Dadurch werden die Netzwerke zu „Produkten“, die es an die Versicherungen zu verkaufen gilt. Da die Versicherungen Interesse an einer möglichst kosteneffizienten Behandlung haben, steigt damit auch der Druck auf die Ärzte, die Kosten ihrer Behandlung, möglichst niedrig zu halten. Es besteht die Gefahr, dass damit ökonomische Faktoren Vorrang vor dem Wohl des Patienten haben können - maximale Kostensenkung auf Kosten maximaler Qualität

Problematisch ist ebenfalls die massiven Einschränkungen der Ärztewahl für die Versicherten. Grundsätzlich kann sich der Versicherte nur von Ärzten, Spitälern und in Pflegeheimen behandeln lassen, die einen entsprechenden Vertrag mit seiner Versicherung haben. Freie Auswahl an Ärzten, Spital oder Pflegeheim ist nur noch mit erhöhten Krankenkassenprämien möglich.



Swiss Medical Students' Association
Verband Schweizer Medizinstudierender
Association Suisse des Etudiants en Médecine
Associazione Svizzera degli Studenti di Medicina

Stellungnahme der Autorin

Die angestrebten Ideale des Managed-Care Paketes bringen der Wirtschaft, sowie der medizinische Versorgung, viele Vorteile. Die Frage ist nun, ob diese Ideale auch in die Tat umgesetzt werden können.

Wie früher die Bibel auf Latein, sind leider auch die juristischen Änderungen dieses komplexen Systems, für den Ottonormalverbraucher (d.h. Nicht-Manager und -Politiker), nur sehr schwer zu verstehen. Damit laufen wir Gefahr, dass unser Unwissen, von Firmen und Individuen ausgenützt wird, die hoffen, sich auf Kosten der Gesellschaft, bereichern zu können.

In jedem Fall zwingt uns die neue Managed Care Vorlage dazu, mehre Eigenverantwortung zu übernehmen. Konkret bedeutet dies, dass wir uns, sowohl als Versicherte, vor allem aber als zukünftige Ärzteschaft, über unsere Pflichten und Rechte innerhalb des Managed Care Systems genau informieren müssen. Nur so können wir uns vor der Kommerzialisierung der Medizin, durch skrupellose Geldmacher schützen.

(Sarah Schroth, Vizepräsidentin für Ausbildung der swimsa)